

Turner dankbar für Gastfreundschaft

Dickes Lob für die das Sportlerfest in Offenbach unterstützenden Vereine / Reibungslose Beherbergung in den Schulen

Von Thomas Meier

Offenbach ■ Das 33. Deutsche Turnfest in Frankfurt war eine Wucht, und auch Offenbach leistete einen erheblichen Beitrag zum Gelingen des großen Sportereignisses. Vor allem den betreuenden Vereinen der 2000 Gäste, die in Offenbach untergebracht waren, ist es zu verdanken, dass sich die Stadt überaus gastfreundlich zeigte. Eine kurze Umfrage unter den Vereinen ergab: Alles lief bestens. Die Besucher bestätigten: „Wir wurden sehr freundlich aufgenommen, Dank dafür.“

„Ich freue mich“, so Oberbürgermeister Horst Schneider, „dass unsere Sportvereine diese Gastgeberrolle ehrenamtlich übernahmen und ich möchte den betreuenden Vereinen und vor allem den fleißigen Mitgliedern dafür meinen Dank aussprechen.“ Als Anerkennung übergab das Sportbüro gemeinsam mit dem Ringcenter Offenbach den unterstützenden Vereinen eine Zuwendung für die Jugendarbeit.

Sehr positive Eindrücke habe die TSG Bürgel 1847 von den 364 Gästen erhalten, die der Verein übers Turnfest in der Ernst-Reuter-Schule betreute, berichtet Vorsitzender Rolf-Dieter Elsässer. 60 Vereinsmitglieder seien über die Woche im Einsatz gewesen, es habe keine einzige Beschwerde gegeben. „Unser Besuch aus dem Turngau All-



Dank an die Turnfest-Gastgeber, ideell vom Sportbüro (vertreten vom Chef Jürgen Weil und Petra Schlachter), greifbar vom Ringcenter: Anerkennung erfahren Peter Schulz, der kommissarische Leiter der Bachschule, stellvertretend für alle Offenbacher Schulen, die als Herberge dienten, Turnfestverantwortliche Kerstin Wolf, Georg Wagner von der TGS Bieber, Hausmeister Claudio Varella. Die Helferinnen Sigrid Frey, Bärbel Kreis und Doris Schwabedissen zeigen einen der Ringcenter-Gutscheine, die der Jugendarbeit der beteiligten Vereine zugute kommen sollen.

Foto: Georg

gau war sicher auch mit uns zufrieden“, ist sich der TSG-Chef sicher, es habe viel Lob für die Betreuung gegeben.

„Alles bestens gelaufen“, freut sich auch Jürgen Wigidal vom Turnverein Bieber 1861. Dass alles völlig reibungslos für die zehn TVB-Betreuer in der Geschwister-Scholl-Schule lief, um die 123 Gäste aus dem Mittelfränkischen zu versorgen, ist zwei Glücksfällen zu verdanken. Da war einmal Hausmeister Salvatore Palopoli, der sich jeden Tag acht Stunden inten-

siv mit um die Gäste kümmerte, dafür sorgte, dass die Sanitäreinrichtungen immer blitzblank waren. Und auch, dass der Verein für die Verköstigung der Gäste die Cafeteria der Schule nutzen durfte, half viel. Hier steht eine Spülmaschine, die einiges an Arbeit erleichterte. Zwei Turnfestsieger sollten sich unter den Gästen befinden, die Vorsitzender Wigidal einlud. Schließlich war er 1958 in München auch einmal Turnfestsieger, und zwar beim Leichtathletik-Fünfkampf.

Ganz genau wissen wollte es die Sportgemeinschaft Rosenhöhe, die mit Einsatz von 80 Vereinsmitgliedern die doppelte Anzahl von Gästen aus dem Turngau Iller-Donau in der Edith-Stein-Schule umsorgte. Vorsitzender Thomas Daniel ließ einen Fragebogen austeilen, um genaue Rückmeldung zu bekommen: „Wir wollten wissen, was man anders, besser machen könnte.“ Es kam nichts Negatives, einzig sei einigen Besuchern der Weg vom Klassensaal, in dem genächtigt wurde, zu den Du-

schen in der Turnhalle, etwas weit gewesen, aber dafür kann der Betreuerverein ja nichts. Ein gemeinsamer Abend, ausgerichtet vom Offenbacher Verein, fand große Resonanz bei den Gästen.

„Wir können uns nicht beschweren und von unseren Gästen kamen auch keine Beschwerden“, freut sich der Vorsitzende der Turngesellschaft Offenbach 1885, Helmut Kinkel, der mit 40 Helfern 105 Übernächter aus dem Landesturnverband Sachsen-Anhalt in der Lauter-

bornschule betreute. Vereinsintern wolle er nun klären lassen, ob man den Einsatz der Mitglieder mit einem Helferabend belohnen wolle.

„Wir sind nur zufrieden, wenn auch unsere Gäste zufrieden sind“, sagt mit stolz geschwellter Brust ein sehr zufriedener Vorsitzender der Sportgemeinschaft Wiking, Detlev Reissmann. 503 Sportler aus dem Turngau Landshut, Bayreuth und Kulmbach, die in der Schillerschule untergebracht waren, betreute der Verein. Alles klappte so gut, dass den Gastgebern eine „pragmatische Flexibilität“ bescheinigt wurde. „Frühstück sollte es stets von 7 bis 9 Uhr geben, doch wenn die Turner bereits um 7 Uhr in Frankfurt auf der Matte stehen mussten, gab's auch schon vor 6 Uhr was zu futtern“, erläutert Reissmann.

„Alle unsere 40 Helfer, die ihre Unterstützung zusagten, standen stets pünktlich Gewehr bei Fuß und versahen ihren Dienst gewissenhaft. Der Verlauf der Turnfestwoche war für alle Beteiligte überaus positiv“, berichtet Georg Wagner von der TGS Bieber, die in der Bachschule 299 Sportler betreute. „Unsere Saarländer erwiesen sich als sehr lustiges Völkchen, sehr freundlich und sehr unterhaltsam“, so Wagner. Dank guten Übereinkommens mit dem Hausmeister und dem Reinigungsteam der Bachschule sei alles glatt über die Bühne gegangen.